

● FÜR SIE GELESEN

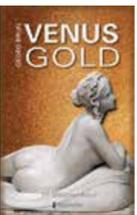
Ein neuer Fall für Zwei

Nach dem tragischen Verlust ihres Partners Alex hat die Anwältin Olga Swatschuk ihre Kanzlei aufgegeben und lehrt an der Universität, bis sich eines Tages eine ihrer Studentinnen hilfesuchend an sie wendet. Die junge Frau arbeitet als Escort-Dame und wird von einem undurchsichtigen Banker verfolgt. Zunächst will Olga sich nicht für einen Fall im horizontalen Gewerbe einspannen lassen – sie wittert Gefahr – doch ihre Lebensgefährtin Sonja drängt sie, der jungen Frau zu helfen.

Was folgt, ist die Erzählung eines nur teilweise spannenden Kriminalfalls, bei dem es um Geldwäsche und obskure Wirtschaftspraktiken geht. Wie sich herausstellt, ist der Sohn der Escort-Agentur-Chefin maßgeblich in die kriminellen Machenschaften verwickelt, die bis zur russischen Mafia reichen.

Georg Brun ist von Hause aus Jurist, er arbeitete im Bayerischen Landeskriminalamt und im Wissenschaftsministerium. Seit 1988 schreibt er Kriminalromane. „Venusgold“ ist der vierte Fall der Anwältin Olga Swatschuk.

MRK



Georg Brun: „Venusgold. Ein München-Krimi“, Bookspot Verlag, München 2024, broschiert, 304 Seiten, 15,95 Euro

Fesselnd und teils gruselig

Boston 1830 – Ein schäbiger Holzwagen schaukelt knarrend durch die nebelige eiskalte Nacht. Seine Fracht sind Leichen kürzlich Verstorbener. Der Kutscher Jack ist auf dem Weg zu einem Apotheker, der die Totengewinnbringend an die pathologische Abteilung der Universität weiterverkauft. Die Studenten sollen anhand der Toten lernen, woran die Menschen gestorben sind.

Besonders viele Frauen sterben am Kindbettfieber. So auch eine junge Irin. Ihre Schwester Rose kümmert sich nach dem Tod der Mutter trotz großer Armut um das kleine Mädchen. Seltsam ist, dass ein brutaler Mord an einer Krankenschwester begangen wird, die sich zunächst um das Kind gekümmert hatte. Der Mörder begeht weitere grauenhafte Verbrechen, sehr zur Freude des Leichenräubers, denn so kann er der Pathologie noch mehr Exemplare liefern. Seine Geldgier überwindet sogar den Horror, kürzlich Bestattete wieder auszugraben.

Tess Gerritsen ist mit „Leichenraub“ ein fesselnder und gruselig Roman gelungen. Mit Rückblenden in die Zeit um 1830 und Schwenks die Gegenwart ist es ihr gelungen, historische Hintergründe zu liefern, die nebenbei ungemein spannend sind. Ein wahrer Lesegenuss für Krimifans. *Angela Selke*



Tess Gerritsen: „Leichenraub“, Blanvalet Verlag, München 2024, Taschenbuch, 443 Seiten, 12 Euro

RATGEBER DER WOCHE

Gewinnen lernen in zehn Lektionen

Eine umfangreiche Schachschule führt ein in die Welt der 64 Karos



FOTO: SHUTTERSTOCK

Grundlagen vermittelt „Die große Schachschule“ ebenso wie die Ruy-Lopez-Theorie oder die Sizilianische Verteidigung. Jonathan Carlstedt ist seit 2011 Internationaler Meister im Schach – nur ein Jahr nach seinem Ab-

itur. Er gibt leicht verständlich und in einem sehr höflichen Ton Einblick in die Spielregeln des Brettspiels und hat ein besonderes Augenmerk auf den Übungsteil, der sehr reichhaltig ist.

CRS



Jonathan Carlstedt: „Die große Schachschule“, Humboldt Verlag, Hannover 2022, gebunden, 271 Seiten, 22 Euro

GESELLSCHAFT

Gefahren des „Great Resets“

Der Molekulargenetiker und Genom-Experte Michael Nehls warnt vor dem Einfluss einer skrupellosen Elite

VON WOLFGANG KAUFMANN

Derzeit finde „ein gezielter, meisterhaft ausgeführter globaler Angriff auf unsere Denkfähigkeit“ statt. So lautet die Kernaussage des Buches „Das indoktrinierte Gehirn“, welche noch vor wenigen Jahren als pure „Verschwörungstheorie“ abgetan worden wäre. Seit 2020 gab es allerdings etliche Ereignisse, die nahelegen, dass der Verfasser des Werkes tatsächlich Recht haben könnte.

Michael Nehls ist dabei auch nicht irgendwer, sondern eine ernstzunehmende Stimme aus der Wissenschaft, der wir bekanntlich in Fragen der körperlichen und geistigen Gesundheit folgen sollen. Der Arzt und habilitierte Molekulargenetiker war elf Jahre lang leitender Genom-Experte in zwei Biotechnologie-Unternehmen und forschte über die Ursachen von Krankheiten wie Alzheimer, was ihm mehrere Preise und die Beachtung der internationalen Fachwelt eintrug.

Eine ernstzunehmende Stimme

Nehls weiß also, wovon er spricht, wenn er sich zu den „vielfältigen, aktuellen Einflussfaktoren“ äußert, die „allesamt unser autobiographisches Gedächtnis und damit das neuronale Zentrum unserer Individualität und Kreativität schwächen und verändern“. Dabei zeigt der Mediziner, mit welcher großer Präzision die neurobiologischen Mechanismen zur Identitätsbildung beeinflusst werden können und wer die Protagonisten sind, die eine solche „Umprogrammierung“ anstreben.

Laut Nehls handelt es sich hier um „milliardenschwere Technokraten, Wirtschaftsbesitzer und Superreiche“, die beispielsweise das Weltwirtschaftsforum (WEF) organisiert haben und den sogenannten „Great Reset“ (Großen Neustart)

anstreben, wobei sie sich zur Umsetzung ihrer Utopie „gezielt aufgebaut und in ihre Positionen gehievt einflussreicher Politiker“ bedienen. Das sind die sogenannten Young Global Leaders, zu denen unter anderem die ehemalige dänische Umweltministerin Ida Auken gehört, die bereits 2016 in einer WEF-Publikation schwärmte: „Willkommen im Jahr 2030: Ich besitze nichts, habe keine Privatsphäre, und das Leben war noch nie besser.“ Es gehe also, so Nehls, „beim Great Reset um Enteignung, Kontrolle und die totale digitale Überwachung“. Dabei solle das Ganze „unter dem Deckmantel einer globalen Gesundheitsfürsorge“ daherkommen. Deshalb sei die Corona-Pandemie der entscheidende Katalysator gewesen, um diesen Prozess voranzutreiben.

Flächendeckende Eindämmung des Corona-Virus wäre möglich gewesen

Für derartige Behauptungen liefert Nehls auch Belege. So wäre es ein Leichtes gewesen, durch die „Behebung des teilweise gravierenden Vitamin-D-Mangels in der breiten Bevölkerung“ eine flächendeckende Eindämmung der Coronavirus-Infektionen zu erreichen. Stattdessen habe man voll und ganz auf die Impfungen und rigide Maßnahmen zur sozialen Isolation gesetzt, die sich später als eher unwirksam und überdies auch nebenwirkungslastig beziehungsweise schädlich für die menschliche Psyche erwiesen hätten.

Das freilich war laut Nehls keine Fehlentscheidung, sondern geschah mit voller Absicht, um noch mehr Macht über die Menschen zu erlangen, „indem man ihre geistige Leistungsfähigkeit vermindert“. Dabei geht der Autor von einem „zweigliedrigen Angriff auf die menschliche Seele“ aus: Zum Ersten sei chronische Angst geweckt worden, welche die Produktion von neurotoxischen Stresshormonen und

damit ein Nachlassen der psychischen Widerstandsfähigkeit bis hin zur prätraumatischen Belastungsstörung gefördert habe. Zum Zweiten sollten dann unablässig propagierte Parolen wie „Lockdowns retten Leben“ für eine Akzeptanz der staatlichen Maßnahmen und der dahinterstehenden Ziele des WEF sorgen.

Anschließend kommt Nehls auf die mRNA-Impfstoffe zu sprechen, für die während der Pandemie so eindringlich geworben wurde. Deren Einsatz gegen ein mit großer Wahrscheinlichkeit im Forschungslabor gezüchtetes Virus hatte dem Autor zufolge schwere Konsequenzen: Beim Einbringen des Spike-Proteins in den Körper der Geimpften zum Zwecke der Bildung von Antikörpern gegen den Corona-Erreger gelangte „ein nicht unerheblicher Teil des injizierten Genmaterials direkt ins Gehirn“ und verursachte dort oftmals neurotoxische Schäden und daraus resultierende kognitive Funktionsstörungen wie Intelligenzminderung, Beeinträchtigungen des Gedächtnisses, Psychosen und Demenz. Aber wie gesagt: Das waren laut Nehls keine unbeabsichtigten Kollateralschäden, sondern vielmehr erwünschte Effekte. Daran lässt der medizinische Experte keinen Zweifel: Für eine Impfung gegen ein Virus, das primär die Atemwege befallt, hätte es keiner Nanopartikel bedurft, welche das Spike-Protein dazu befähigen, die Blut-Hirnschranke zu überwinden.

Mit den gehirnschädlichen Auswirkungen der Coronamaßnahmen und -impfungen erklärt Nehls dann auch, dass derzeit „keine kritische Masse ... zur Gegenwehr“ gegen die Pläne der Protagonisten des Great Reset mobilisiert werden könne, weswegen die reale Gefahr bestehe, dass „der von ihnen eingeleitete Prozess der Enteignung und KI-gesteuerten Totalüberwachung sein geplantes Ziel er-

reichen wird“. Andererseits sieht der Autor trotz der weit fortgeschrittenen „mental- und ultramentalen Umprogrammierung oder zumindest ... mentalen Ermüdung in weiten Teilen der Gesellschaft“ Grund zur Hoffnung: „Noch ist es nicht zu spät. Noch können wir uns erfolgreich wehren.“

Soziales Miteinander zur Verteidigung

Dies begründet er mit den ziemlich beschränkten Fähigkeiten der Technokraten und Ultrareichen, die keineswegs über ausreichend „geniale Intelligenz“ verfügen, „um in ‚göttlicher Allmacht‘ die ganze Welt zu regieren“. Daher sollten sich die Menschen „von dem falschen Bild der mentalen Überlegenheit der Mächtigen ebenso verabschieden wie von ihrer eigenen vermeintlichen Macht- und Einflusslosigkeit“.

Oder anders ausgedrückt: Da das Schlachtfeld des Krieges der vermeintlichen Eliten gegen den Rest der Menschheit in unserem Gehirn liege, müsse die Verteidigung auch vorrangig dort stattfinden. Dazu brauche es unter anderem ein echtes soziales Miteinander und eine vernünftige Lebensweise, die nicht durch chronischen Bewegungs- und Schlafmangel, Fehlernährung, Genussmittelmisbrauch und permanente Berieselung mit Informationen über Belanglosigkeiten geprägt sei.



Michael Nehls: „Das indoktrinierte Gehirn. Wie wir den globalen Angriff auf unsere mentale Freiheit erfolgreich abwehren“, Mental Enterprises Verlag, Vörsstetten 2023, broschiert, 383 Seiten, 22,90 Euro